

Anlage 3

Anregungen für kompensatorische organisatorische und pädagogische Maßnahmen zur Stärkung des Infektionsschutzes

Mit den folgenden Anregungen zur Stärkung des Infektionsschutzes werden Maßnahmen und Orientierungsmöglichkeiten aufgezeigt, die aufgrund der Corona-Pandemie deutlich von den bisher geltenden Handlungsansätzen und Zielen der frühkindlichen Bildung abweichen. Aus Infektionsschutz- und Hygienegründen ist aber unumgänglich, die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung anzupassen. Denn die grundlegenden Ziele der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung können aktuell nicht wie gewohnt umgesetzt werden. Wir möchten darauf hinweisen, dass dies für die pädagogische Praxis bedeutet, sich von ihren bisher angewandten träger- und einrichtungsspezifischen pädagogischen Konzepten zu lösen, um angemessen auf die neuen Rahmenbedingungen zu reagieren. Beispielhaft sei hier das von vielen Kitas bevorzugte Konzept der „Offenen Arbeit“ genannt. Die Intention, die dem Konzept der Offenen Arbeit zugrunde liegt kann derzeit nur sehr eingeschränkt umgesetzt werden. Dies betrifft aber auch noch zahlreiche andere Aspekte pädagogischer Konzeptionen. Trotz aller notwendigen Veränderungen sind die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen.

Die folgenden Anregungen sind Beispiele, wie Rahmenbedingungen jetzt gestaltet werden können. Vertrauen Sie aber vor allem auf Ihre persönlichen pädagogischen Handlungskompetenzen, um sich bestmöglich auf diese schwierige Situation einzustellen und mit ihr umzugehen. Bereits in den vergangenen Wochen ist deutlich geworden, wie sorgfältig, aber auch wie kreativ in den Kindertageseinrichtungen gehandelt wird.

Die folgenden Anregungen basieren auf den Ansätzen, dass

1. in jedem Betreuungssetting Maßnahmen möglich sind, die die nicht umzusetzende Realisierung des Distanzgebotes zumindest teilweise kompensieren können (Binnendifferenzierung, Bildung von Kleingruppen) und
2. dass bei der Bildung mehrerer Betreuungsgruppen in einer Einrichtung die soweit wie möglich strikte Trennung der Gruppen vollzogen werden sollte.

Wenn in den folgenden Anregungen Vorschläge für den Einsatz zusätzlicher Assistenz oder Aufsichtspersonen gemacht werden, ist dies so zu verstehen, dass es sich dabei um Personen aus dem bestehenden Personalstamm handeln soll.

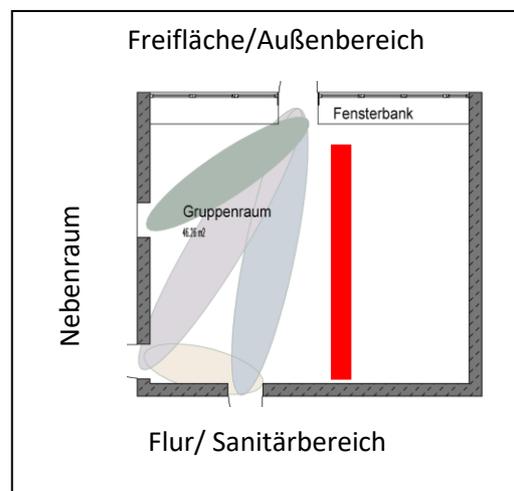
A) Räumliche Aspekte und hygienerelevante Bereiche in Kitas in jeder Art von Betreuungssetting

Analyse aller kindlichen Aktionsbereiche mit dem Ziel weiterer Abstandsvergrößerung

Durch verschiedene Maßnahmen kann das Distanzgebot innerhalb eines Betreuungssettings gestärkt werden. Dies kann insbesondere dann sinnvoll werden,

wenn die Zahl der betreuten Kinder größer wird und mehr als eine pädagogische Kraft in einem Betreuungssetting zur Betreuung eingesetzt wird.

- Gruppen-/Nebenräume- und Spielräume
 - o Spielbereiche mit Möbeln, Regalen, Verkehrskegeln, überschüssigen Stühlen, Wimpelketten, etc. trennen (Sicherheit gewährleisten)
 - o Analysieren Sie die Laufwege in der Betreuungsgruppe, um Wege zum Waschraum/Nebenraum/zum Außenbereich von den Spielflächen abzugrenzen, so schaffen Sie Kontaktbarrieren. Am Beispiel der Grafik erhalten Sie rechts einen abgeschirmten Bereich für eine Kleingruppe, indem Sie Möbel, Regale umstellen, sodass ggf. die binnendifferenzierte Kindergruppe aus dem Nebenraum mit nötiger Distanz in den Waschraum oder ins Freie kommt.



- Flure/ Garderobenbereiche
 - o Kindergarderobenbereiche ggf. verlegen oder mit "Garderobenstuhl für jedes einzelne Kind" an der Tür zur Freifläche neu anordnen
 - o Flurbereiche möglichst nur mit klaren Regeln bespielen (bspw. Anzahl der Kinder, festgelegte Uhrzeit, nach Reinigung des Flurs könnte dann eine andere Kleingruppe dort spielen etc.)
- Ruheräume/Schlafräume
 - o Bettenabstand berücksichtigen (personenbezogene Bettwäsche, häufigeres wechseln der Bettwäsche)
- Kuschecken (auf diese sollten nach Möglichkeit wegen zu engem Kontakt ganz verzichtet werden)
- Spiel –und Beschäftigungsmaterialien
 - o Binnendifferenzierung über Material steuern, jüngere Kinder nutzen anderes Material als ältere Kinder, z.B. Bauecken mit farbigen Teppichen unterteilen, separate Spielecken für verschiedene Altersgruppen anbieten
- Mahlzeiten

- Keine zusammengeschobenen Tische/Tafeln mehr, pro Tischseite einen Sitzplatz anordnen (4 Personen pro Tisch)
- Getränke und Mahlzeiten binnendifferenziert in den Raum holen
- Außengelände
 - Einzelne Spielbereiche für unterschiedliche Gruppen einrichten/abgrenzen

Bring- /Abholsituationen

Hier gilt das Prinzip: Distanzgebot einhalten!

- Für Eltern: Gebäude betreten nur in Ausnahmefällen mit Absprache und Distanz
- Flure und Garderoben für Bring- und Abholsituation sperren
- Eltern bringen/holen Kinder möglichst über die Freifläche zu und aus den Gruppen ab
- Möglichst Übergabe an der Gruppentür zur Außenfläche
- Mitgebrachtes Spielzeug, Nuckel etc. möglichst separat lagern (Dose, auf dem Garderobenstuhl)

Kernhygienemaßnahmen

- Getränkebars, Frühstücksbuffets sind tabu
- Bällebad sofort und dauerhaft schließen
- Wickel/Pflegebereich noch sensibler beachten
- Kinder sollten möglichst die Waschräume nur in Begleitung einer erwachsenen Person betreten und nutzen
- Gemeinsames Händewaschen Personal + Kinder (Modelllernen) und sprachliche Anleitung (Fingerspiel, Händewaschlied einführen und täglich ritualisiert einsetzen)
- Naseputzen mit den Kindern thematisieren, anschl. Händewaschen zelebrieren
- Abfalleimer mit Deckel notwendig, keinen offenen Papierkorb dafür nutzen
- Zusätzliche Tätigkeit einer Assistenz für Reinigung vor und nach Mahlzeiten, im WC, Hygieneutensilien, von Spielmaterial, Berührungsflächen, Griffe von Türen, Fahrzeugen, Puppenwagen etc.

Aufsicht

- Das Personal bzw. die Aufsichtsperson steht den Kindern bei der Auswahl der Räume begleitend zur Seite. Das bedeutet auch, dass sich Kinder für einen überschaubaren Zeitraum und in einer überschaubaren Anzahl auch mal „ohne Aufsicht“ im Rahmen der Selbstständigkeitsentwicklung alleine draußen auf dem Außengelände oder in einem anderen (der Kleingruppe zugehörigen Raum) aufhalten darf. Übergangssituationen wie z.B. Kinder möchten innerhalb ihrer Kleingruppe einen Situationswechsel vornehmen (Spielteppich

wechseln, Raum wechseln, nach draußen gehen, sich an den Mittagstisch setzen etc.) sollen von den Aufsichtspersonen begleitet werden

- Zusätzliche Aufsichtsperson zur Sicherstellung von permanenter Aufsicht u.a. für Toilettennutzung, Schlafwache, Mittagsversorgung, Wickel-/Pflugesituationen, Pausenregelung etc.

B) Maßnahmen zur Vermeidung von Kontakten zwischen einzelnen Betreuungsgruppen

- Identische Tagesabläufe vermeiden: kleine zeitliche Unterschiede ermöglichen ein Nacheinander im Freien, in Waschräumen, für die Mahlzeiten
- Gruppenbegegnungen im Waschraum vermeiden
- Flure als Bewegungs- und Spielfläche (nur nacheinander /zeitversetzt nach vorheriger Reinigung) nutzen - Überschneidung der gruppenspezifischen Kontaktnetze verhindern
- Aufenthalt auf der Freifläche mit deutlicher Trennung für die Kinder und das pädagogische Personal gleichermaßen um Distanz zu regulieren (Flutterbänder von Baustellen, Wimpelketten etc.) und Regeleinführung
- alternativ zeitliche Verschiebung, ABER: ausreichende Aktivität im Freien bleibt für gesunde Entwicklung der Kinder sehr wichtig!

C) Verbleibende Risiken:

- Körperkontakt in Pflege und Ankleidesituationen und Mahlzeitenassistenz bei Kindern 0-3
- Entwicklungsspezifische Interaktionsmuster: Je jünger die Kinder desto mehr Körperkontakt, proximale Interaktionsmuster wechseln erst im 4. Lebensjahr allmählich in distale Interaktionsmuster (dies bedeutet, dass Kinder je jünger sie sind, den Körperkontakt zur Beziehungs-/Bindungssicherheit benötigen und erst später darauf verzichten können)
- In Krisensituationen (Trennung, Konflikte, Unfälle, Müdigkeit etc.) verstärkt sich das Bedürfnis nach Nähe. Diese sind oft nicht ohne Körperkontakt zu lösen